

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich, 48.00 halbjährlich, 96.00 jährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. Bei 4.45 vierteljährlich durch alle deutschen Verleger. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Vorwärts“-Vertriebsstelle, sowie die Verlegerstellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die Verlegerstellen in den benachbarten Landorten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 20 Hg. für deutsche Anzeigen; 30 Hg. für ausländische Anzeigen; 1.20 Hg. für deutsche Anzeigen; 1.50 Hg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme nachstehend: Anzeigen-Preis: 1.00 Hg. für deutsche Anzeigen; 1.20 Hg. für ausländische Anzeigen. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bagem 6202 und 6203.

Sonntag, 30. Juni 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 299. • 66. Jahrgang.

Die Bolschewiki gegen die Entente.

Schneller als erwartet treiben die Dinae in Russland einer endgültigen Lösung zu. Die Verfechter der „Freiheit der Nationen“, die Ententemächte haben für die russische Freiheit nichts übrig als Lohn, denn diese will sich für die Freiheit Englands nicht von neuem verbünden, nachdem das Reich so schwere Opfer gezahlt hat. Nur Lohn haben die Bolschewiki auf ihren Proben gegen die Bezeichnung der Wurmanküste durch England als Antwort erhalten. Nur Lohn ist der Vormarsch der tschecho-slowakischen Hochverräter durch Sibirien ins europäische Russland, denn ihr Ziel ist die Vernichtung dieser jungen russischen Freiheit. Hinter ihnen sollen nach Englands Wunsch die japanischen Heere das endlose Land überfluten, um auf den letzten Trümmern russischen Lebens eine neue Front gegen die Mittelmächte aufzurichten. Freilich sind, wie die Dinge heute liegen, diese japanischen Truppen noch weit. Präsident Wilson ist ein zu kluger Redner, als daß er nicht von vornherein sich der Gefahr für die amerikanische Politik und Wirtschaft bewußt wäre, die ein japanischer Einmarsch und damit die japanische Festsetzung im asiatischen Russland mit sich bringen müßten. So reifen in Folge des amerikanischen Widerstandes hier die Dinge lange nicht so schnell, wie England es wünscht. Inzwischen gewinnen die Bolschewiki Zeit, die entlassenen Soldatenjahrgänge wieder zu den Waffen zu rufen und gegen die verhältnismäßig geringen tschecho-slowakischen Scharen zu marschieren. Tiefen werden auch die Ententeoffiziere die russischen Kadettenführer und moraristischen Generale kaum viel zu helfen vermögen. Was sie an Erfolgen bisher erzielt haben, war nur möglich, weil gegen sie so gut wie keinerlei Widerstand an Ort und Stelle vorhanden war.

Anders beginnt in das Chaos der russischen staatlichen Neubildungen langsam Klarheit zu kommen. Im Kaukasus haben sich aus dem Rahmen der zerfallenen Transkaukasischen Republik drei neue nationale Kleinstaaten gebildet, der tatarische um Baku, der georgische um Tiflis und der armenische im Süden Transkaukasiens. Nach der Bezeichnung der von der Bolschewikiregierung im Dreißigstovsker Friedensvertrag freigegebenen kaukasischen Kreise Kars, Ardahan und Batumi haben türkische Streitkräfte diese Landstriche besetzt und sind zurzeit zur Sicherung der Bahnlinie Kars-Tiflis sowie zur Sicherung ihrer mesopotamischen Ostflanke im Vormarsch durch Nordpersien begriffen. Vertreter der drei Kleinstaaten haben sich nach Konstantinopel begeben, um dort mit den türkischen Staatsmännern und den Diplomaten der übrigen Verbündeten über die staatliche Zukunft ihrer Republiken und deren Verhältnis zu den Mittelmächten zu konferieren. Auch zwischen der neugebildeten Regierung der Donkoinfantenrepublik im Norden des Kaukasus und der Ukraine werden Verhandlungen gepflogen, um das staatliche Gefüge gegenüber den Nachbarn sicherzustellen. Die Ukraine selbst steht bekanntlich seit einiger Zeit in Verhandlungen mit der großrussischen Regierung, deren wesentlichster Punkt die Festlegung der staatlichen Zugehörigkeit der beiderseitigen Grenzgebiete betrifft. Diese Verhandlungen haben in ihren wichtigsten Punkten bereits zu einer Einigung geführt und lassen eine baldige endgültige Übereinkunft erwarten. Während so im Süden des Reiches die außenpolitischen Schwierigkeiten für die Bolschewiki im Schwinden begriffen sind, steht für sie, wie schon erwähnt, im Norden, entlang der Munkmanbahn und in Ostsibirien, die Gefahr wachsender Ententetreibereien vor der Tür. Diese Gefahr aber steht im engen Zusammenhang mit der für die russische Freiheitregierung aus dem Osten über den Ural kommenden Sie wird mit dieser zugleich erledigt werden müssen. Und wie es scheint, mit Gewalt.

Der Abendbericht vom 29. Juni.

W. T. B. Berlin, 29. Juni, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Stärkster Ausbau der Sperrstellungen von Amiens und Hazebrouck.

Br. Jülich, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Paris erfährt „Corriere della Sera“, die Sperrstellungen bei Amiens und Hazebrouck seien durch die verbundenen Truppen nach allen Regeln der modernen Befestigungskunst aufs höchste ausgebaut worden. Die Engländer hätten, unterstützt von Amerikanern, Belgiern und Portugiesen, Tag und Nacht gearbeitet. Man habe die Zahl der Gräben verdreifacht und überall zementierte Stützwerke mit einem Netz von Stacheldräht angelegt. Auch die Zahl der Geschütze wurde gewaltig erhöht und durch die fortgesetzt eintreffenden amerikanischen Truppen die Zahl der verfügbaren Einheiten verdoppelt.

Französische Flieger über schweizerischem Gebiet.

Br. Basel, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Heute vormittag gegen 11 Uhr wurden zwei fremde Flieger gesichtet, die nördlichen Kurs in der Richtung auf die deutschen Grenzen nahmen. Das allgemein einsetzende Abwehrfeuer läßt vermuten, daß es sich um französische Flieger handelt. Im ganzen sind auf schweizerischem Boden sechs Geschosse niedergegangen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind es Brandbomben neuer Konstruktion. Die militärische Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Ein amerikanisches Reklameregiment an der italienischen Front.

W. T. B. Washington, 29. Juni. (Drahtbericht.) Das amerikanische Bureau meldet: General Pershing sendet sofort ein Regiment amerikanischer Infanterie ab, welches sich mit den italienischen, englischen und französischen Streitkräften an der italienischen Front vereinigen soll. Der Zweck der Absendung der Truppen ist die moralische Wirkung, die wie man hofft, auf die Österreicher ausgeübt werden wird. Baker, der amerikanische Kriegseinsatzsekretär, erklärte, daß eines der jetzt in Frankreich stehenden Regimenter für diesen Zweck ausgewählt werde, bemerkt jedoch, daß dies dürfte keineswegs als das Maß der amerikanischen Anteilnahme an der italienischen Front und ihre Größe gedeutet werden. Die später ausgeführt werden würde.

Der Londoner Arbeiterkongress.

Br. Rotterdam, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Arbeiterkongress nahm einstimmig einen Antrag an, der die Abschaffung des Oberhauses fordert. Das Unterhausmitglied O'Drady brachte einen Antrag ein, der die unverzügliche Durchführung der Gemeinderäte für Irland fordert. Er fordert die Staatsbehörden der überseeischen Dominions auf, darauf zu bestehen, daß die Reichsregierung die Regelung dieser Frage ihnen übertrage.

Ein scharfer schwedischer Angriff auf Branting.

W. T. B. Stockholm, 29. Juni. (Drahtbericht.) Zu Brantings Austritt aus der Loggia der englischen Arbeiterpartei schreibt „Nya Dagbladet“: Branting hat sich auf diese Weise deutlich gegen einen Verständigungsfrieden ausgesprochen. Es würde wenig bedeuten, wenn er nicht als leitende Persönlichkeit der schwedischen Regierungspartei in so unglücklichem Grade das jetzige offizielle Schweden repräsentieren würde. Die Frage ist um so bedauerlicher und kennzeichnender, als sich Branting offenbar im Widerspruch mit der Mehrheit der englischen Arbeiterpartei befindet. Durch seine wegwerfende Äußerung, daß Troelstraas Verhandlungen mit Scheidemann vorsichtig waren, ist seine Stellung vor der europäischen Arbeiterwelt endgültig klar.

Eine irische revolutionäre Bewegung in Australien.

Br. Genf, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der stellvertretende Premierminister von Australien, Watt, kündigt an, daß eine Anzahl von Führern der irischen republikanischen Bewegung verhaftet wurde, die eine gefährliche Organisation zur Errichtung einer unabhängigen irischen Republik in Australien aufbauten hätten. Es werde ein besonderes Gericht eingesetzt, um eine öffentliche Untersuchung der bisherigen Tätigkeit dieser australisch-irischen Körperschaft durchzuführen.

Ein neutrales Urteil über Australiens Ansprüche auf unsere Kolonien.

W. T. B. Christiania, 29. Juni. In einem „Australische Montrodostrin“ überschriebenen Artikel schreibt „Dagbladet“, auch Australien habe jetzt eine Formel über seine Politik gefunden, welche der Montrodostrin entspreche. Seine Staatsmänner erklären, sie könnten keinesfalls zugestehen, daß Deutschland seine pazifischen Kolonien zurückerhalte. Das Blatt sagt, die neue Montrodostrin sei einseitig, wende sich nur gegen eine Macht, sei aggressiv und beschränke sich nicht darauf, gegen Neuverordnungen zu protestieren, sondern zielen auch auf ältere Besitzungen. Die Behauptung, die deutschen Kolonien hätten nur militärischen Zweck, sei insofern richtig, als ein solches von den Kolonien der anderen Mächte gesagt werden könne. Auch England und Frankreich zielen ihren ökonomischen Nutzen aus ihren pazifischen Kolonien. Man müsse sich deshalb unwillkürlich fragen, mit welchem Recht Deutschland aus dem Pazifik vertrieben werden solle. Nur eine Antwort sei möglich, nämlich mit dem Recht des Stärkeren. Da Deutschlands Feinde nie das Argument vom Recht des Stärkeren gegenüber anerkannten, so verlieren sie jede Begründung für ihre Kriegsziele. Es sei bekannt, daß Deutschland großen Wert auf die Wiedererlangung seiner Kolonien lege. Die australische Montrodostrin sei also außerordentlich gefährlich für die Wiederherstellung des Friedens sowie für einen dauerhaften Frieden.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 29. Juni. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 29. Juni, mittags: Bei Genoa und Novara di Biave versuchten feindliche Erkundungsabteilungen, den Fluß zu überqueren. Somit überall Artilleriekämpfe wechselnder Stärke.

Der Chef des Generalstabs.

Eine Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten über den Rückzug.

W. T. B. Budapest, 29. Juni. (Drahtbericht.) Im Abgeordnetenhause hat gestern zu Beginn der Sitzung Ministerpräsident Dr. Bekerle eine Erklärung abgegeben, in der er a. a. o. erklärte: In Verbindung mit der letzten Offensive, insbesondere mit unserer im Gebiete der Piave und Brenta erfolgten Vorrücken und unserem Rückzug sind so weitgehende unglückliche Ausbreitungen im Umlauf, daß ich mich zur Feststellung des Tatsachenzustandes und um die übertriebene Nachrichten auf ihren wahren Wert zurückzuführen, zur Beruhigung der öffentlichen Meinung mit voller Aufrichtigkeit vor der Öffentlichkeit zu äußern wünsche. (Hört! Hört!) Ich hielt es für meine Pflicht, diesbezüglich von der Heeresleitung unmittelbar Informationen einzuholen, die ich dem Hause mitzuteilen wünsche. Zunächst stelle ich fest, daß wir mit voller Aufrichtigkeit alle Kriegsnachrichten veröffentlichen. Das Haus weiß, daß wir an der Piave und an der Brenta vorgebrungen sind und um Menschenleben zu schonen, da die Festhaltung unserer Position mit riesigen Verlusten verbunden gewesen wäre, und an der Piave zurückgezogen haben, und nur an der Brenna manche okkupierten Gebiete gehalten haben. Bei diesem Rückzug sind insgesamt 12 000 Gefangene in die Hand des Feindes gelangt. Gegenüber der Riesenziffer, welche diesbezüglich kolportiert wurde, will ich aus den Berichten des Generals Diaz, also aus den italienischen Berichten feststellen, daß zusammen beim 12 100 Gefangene beim Vordringen und beim Rückzug in die Hand des Feindes gefallen sind. Im übrigen wurde der Rückzug sehr planmäßig vollzogen. Die Italiener ... (Wärm links; Rufe: Wie? Wie? Hat man vielleicht neue Brücken gebaut?) Jawohl, auch beim Rückzug wurden Brücken gebaut und die Heeresleitung hebt besonders hervor, daß unsere Sappeure wirklich bravouröse Leistungen vollbracht, so daß der Rückzug gelingen konnte und nur die zur Deckung des Rückzugs nötigen Truppen jenseits der Piave belassen wurden, welche dann natürlich in Gefangenschaft gerieten. Ich will daher feststellen, daß der ganze Rückzug, wie dies auch der Oberbefehlshaber feststellt hat, so planmäßig und ohne Aufsehen geschah, daß die Italiener selbst nach dem Rückzug diesen nicht bemerkten, sondern noch Angriffe gegen unsere Schützengräben und überhaupt gegen unsere frühere Position und gegen frühere Stellungen unserer Truppen fortsetzten. — Sonderminister Szurmay: Der Angriff wurde auch zuvörderst durch unsere Artillerie. — Ministerpräsident Bekerle: Wenn ich trotz dieser traurigen Ergebnisse von dem Ganzen Folgerungen ableite, steht ohne Zweifel fest, daß wir den Italienern bedeutende Verluste verursachten und sie hinderten, einen erheblichen Teil ihrer Truppen an die Westfront zu senden, was im Interesse der gemeinsamen kriegsführenden Armee ein Ziel ist, das zu erreichen ebenfalls unsere Pflicht war. Diesen Zweck haben wir auch erreicht. So traurig auch die Ergebnisse sind, glaube ich, wenn wir die Geschehnisse in ihrer Gesamtheit in Betracht ziehen, können dieselben vom Gesichtspunkt der Kriegsführung aus nicht als eine Niederlage bezeichnet werden. Alle diese Operationen haben dem Feinde größere Schäden verursacht als uns; wenn wir aber den Zweck nicht erreicht haben, daß wir große Fortschritte hätten machen können, so haben wir doch keinerlei Ursache, unser Vertrauen zu verlieren. Sowohl die Armee wie das Land können beruhigt sein, daß uns hier größere Verluste nicht treffen werden, daß unsere Stellungen gesichert sind und daß, wenn wir auch keinen vollständigen Erfolg hatten, wir der Tätigkeit unserer Armee in Zukunft und dem Ausgang des Krieges mit Vertrauen entgegensehen können. Der Ministerpräsident zieht dann Vergleiche zwischen den Verlusten dieser Offensive mit der 10. und 11. Monats-Offensive der Italiener, und stellt fest, daß das Verhältnis umgekehrt ist, daß nur 12 000 Österreichisch-ungarische Truppen in Gefangenschaft gerieten, während diese selbst 50 000 Gefangene gemacht haben. So kann ich, fährt er fort, dieses Ergebnis vom strategischen Gesichtspunkt aus als beruhigend bezeichnen. Viel trauriger ist der Verlust, den wir an Toten, Verwundeten und Kranken erlitten. Ein großer Teil fällt auf die Kranken. (Abg. Hennes: Und der Hunger?) Der Ministerpräsident gibt noch die Gesamtszahl der Verluste auf 100 000 an. (Bewegung.)

W. T. B. Wien, 29. Juni. (Drahtbericht.) Zu der von dem ungarischen Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärung über die Verlustziffern anlässlich der jüngsten Offensive gegen Italien wird dem A. und A. Korrespondenzbüro von maßgebender Seite ein Kommentar gegeben, wonach die Zahl von 100 000 als auf einer irrtümlichen Auffassung beruhend bezeichnet wird. Die in dem Vergleich mit der 10. und 11. Monats-Offensive angedeuteten Verlustziffern beziehen sich nicht auf die Verluste, noch weniger auf die vom Ministerpräsidenten angeführten 70 Infanterieregimenter allein, sondern auf die ganze Front vom Südtirol bis zur Adria und umfaßt den Zeitraum vom

15. bis 20. Juni. In den gesamten Verlastziffern sind immer auch die Abgänge an Kranken einbezogen, die sich auf 20. bis 25.000 an den sechs Tagen belaufen.

Deutschland und Ungarn.

Berlin, 29. Juni. In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Wenn Ungarn seine Empfindlichkeit in staatsrechtlichen Dingen geschenkt wissen will, so darf gelegentlich daran erinnert werden, daß der Deutsche, nachdem er in diesem Punkte jahrhundertlang und bis in die jüngste Gegenwart Entzagung gezeigt hat, seine nationale Empfindlichkeit mehr berichtigt zu leben wünscht, als dies bisher von Seiten seiner Freunde geschehen ist, weil diese mit einem Schein von Recht annehmen zu dürfen glaubten, daß der Deutsche hieraus weniger Gewicht legt. Das soll und wird anders werden nach dem Kriege, der den schlichtesten Deutschen darüber aufgeklärt hat, welche Kraftstoffe in seiner Nation schlummern und wie notwendig die unerschütterte Erhaltung jedes Kräfteatoms in der Zukunft sein wird.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ zu Lissas Erklärung.

Berlin, 29. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Erklärung des Grafen Lissa stellt eine Annäherung an den Standpunkt des Botschafters v. Payer dar. Inwiefern die Gedanken, die Lissa äußert, Unterstützung finden oder nicht, wird sich auf der in den ersten Tagen des Juli in Sialhura stattfindenden Konferenz beider Länder ergeben. Es ist anzunehmen, daß es gelingen wird, die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden und der politischen Vereinbarung die wirtschaftliche Einigung zur Seite zu stellen.

Die deutschen Eisenbahntruppen in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 29. Juni. (Drahtbericht.) Der neue Eisenbahnminister Mollow beobachtete in einer Unterredung mit dem Mitarbeiter der „Deutschen Post“, rühmend der Leistungen der deutschen Eisenbahntruppen, die in Bulgarien Einrichtungen von dauerndem Wert geschaffen hätten.

Eine neue politische Tageszeitung in Bukarest.

W. T.-B. Bukarest, 29. Juni. (Drahtbericht.) Heute ist in Bukarest eine neue politische Tageszeitung mit dem Namen „Renouveau“ („Wiedergeburt“) erschienen. Leiter des Blattes ist ein Anhänger Peter Carps, der ehemalige Minister Rencescu. In dem programmatischen Leitartikel heißt es: Dieses Blatt gehört keiner politischen Gruppe. Sein Zweck ist die öffentliche Meinung über alle Tagesfragen aufzuklären. Es sollen die Fehler festgestellt werden, die unsere Politiker begangen, als sie die lange Jahre gepflegte äußere Politik aufgaben. Immer wieder muß betont werden, wie notwendig es ist, zur früheren politischen Richtung zurückzukehren und sie künftig streng einzuhalten. Wir wollen uns bemühen, geschmacklich die Verantwortung derjenigen festzustellen, die das Unglück des Landes verschuldet haben. Ferner wollen wir zur Entlastung derjenigen beitragen, die ihre Stellung seit 1914 bis zum Friedensschluß dazu benutzten, sich auf unrechtmäßige Weise zu bereichern. Die Agrar-, Wahlrechts- und Judenfrage und die Frage der Dezentralisation der Verwaltung müssen gelöst werden.

Vorbereitung eines neuen Sammelwerks geheimer Schriftstücke.

Br. Stockholm, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die Moskauer „Enamja Druba“ berichtet: Die Herausgabe eines neuen Sammelwerkes geheimer Schriftstücke wird vorbereitet, die diesmal den deutschen Imperialismus treffen soll. Generiert werde an der Sitzung des Briefwechsels zwischen Nikolaus II. und Kaiser Wilhelm gearbeitet.

Großfürst Michael verhaftet?

Br. Basel, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Stockholm kommt die Londoner Meldung, die Maximilian hätten den Großfürsten Michael, dessen Flucht gemeldet wurde, verhaftet. Ebenso die Gemahlin des Großfürsten, Gräfin Drassom, und den Erzbischof von Perm.

(45. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julia Jock.

Und schon war die Treue unterwegs, um der Tochter aus dem Hause Dohm ihre Dienste anzubieten. Regine hatte erfahren, daß die Köchin Frau Thoma mit frechen Worten gesündigt hatte, und sie erzählte es in ihrem Zimmer ihrem Vertrauen.

„Das ist die erste Christian, und die anderen werden folgen. Bräuer ist der zweite.“

„Wer sagt das?“

„Seine Frau hat es erzählt. Thomas zogen doch später von hier, verurteilt würde sie ja sicher. Zu Audthaus, hat sie gesagt. Christian, das ist mein Tod, jammerte Regine. „Eine Tochter aus diesem Hause im Buchstaus!“

„Noch stehen die Türen für sie nicht offen, Regine.“

„Das sage ich auch jedem, der es hören will. Aber sie glauben mir nicht. Ja, wenn sie alle so dächten wie wir, nicht, Christian?“

In ihrer Erregung und in ihrem festen Vertrauen auf ihren Betreuer merkte sie nicht, daß die Augen von Hof den ihren auswichen und daß das kräftige Rot des Gesichts sich um eine Schattierung vertiefte.

„Wo der Bräuer will der Herrschaft auflagen?“

„Was soll aus dem armen Herrn werden, aus den lieben Jungen, wenn unsere Kette verurteilt wird. Und dann später, wenn sie wieder heraus ist?“ Regine schluchzte zum Erbarmen und schlug dabei ihren Audthaus, daß er die Asten trieb, was sie trotz der Tränen mit Befriedigung feststellte.

„Wenn der Bräuer geht, so kündige ich hier den Dienst und gehe zu Herrn Thoma. Mein alter Herr braucht mich ja nicht mehr.“

„Christian!“ rief die Köchin auf und trat in der Erregung mit dem Schlüssel anstatt der weißen Kasse

Die Verpflegungsschwierigkeiten in Petersburg.

W. T.-B. Moskau, 29. Juni. (Drahtbericht.) Die Verhältnisse, die Petersburg nach einer Mitteilung der Verpflegungskommission vier Tage ohne jede Zufuhr war. Von 26 Waggons Getreide, die aus Ufa abgefordert wurden und die von den Eisenbahnen zurückgehalten worden waren, sind in Petersburg nur 11 Waggons angekommen, die übrigen wurden auf Zwischenstationen von Eisenbahnbeamten abgehangen. Infolge dieser Vorkommnisse ist auf einigen Eisenbahnstationen der Ausnahmezustand erklärt worden.

Aktivere Beteiligung Griechenlands an der Saloniki-Front.

Lugano, 29. Juni. Wie der „Secolo“ aus Saloniki unter dem 26. Juni meldet, ist dortselbst General Danglis, der Oberbefehlshaber des griechischen Heeres, eingetroffen, um seinen Aufenthalt endgültig in Saloniki zu nehmen. Die griechische Mobilisierung werde binnen kurzem einen größeren Umfang annehmen, besonders in Saloniki, zu dem Aed, Griechenland in den Stand zu setzen, besser zum Dienst auf den rückwärtigen Linien, in der Antantantur um beizutragen, der bisher fast ausschließlich von den Engländern und Franzosen besorgt wurde.

Japans Stellung zur Entente.

W. T.-B. Wien, 29. Juni. (Drahtbericht. A. und R. Korrespondenzbureau.) In der Meldung des Reuterschen Bureaus aus Washington über den Beschluß der japanischen Regierung, daß sie den Wunsch der Ententemächte und ihr Einschreiten in Sibirien ablehne, schreibt die „Wiener Allg. Ztg.“: Dies ist eine Nachricht, deren außerordentliche und prinzipielle Bedeutung für den weiteren Verlauf des Krieges noch weiter hervortreten wird. Japan spricht es offen aus, die Regierung in Tokio will den Ententeschwindel nicht länger mitmachen. Aber die Bedeutung dieses Beschlusses reicht noch weiter, er läßt erkennen, daß sich Japan überhaupt nicht militärisch für die Entente einzusetzen gedenkt. Mit dies das Ende der japanischen Intervention überhaupt? Die Japaner hoben alles Wesentliche erreicht. Japan war wohl bereit, den Krieg an der Seite Englands mitzumachen, aber nicht im Dienste englischer Interessen, sondern ausschließlich zur Erfüllung eigener nationaler Bestrebungen. Das Blatt schließt: Die Nachricht aus Washington ist ein schwerer Schlag für die ganze Politik der Entente.

Deutsches Reich.

Die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage.

B. A. Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Am 4. Juli findet bekanntlich die fünfte Lesung der Wahlrechtsfrage im preussischen Abgeordnetenhaus statt. Es ist anzunehmen, daß sich die Parteien mit kurzen Erklärungen begnügen. Abänderungsanträge sind kaum zu erwarten, da sie letztlich die Entscheidung hinauszuziehen würden. Über die geschäftliche Verhandlung im Herrenhaus verläutet, daß die Erste Kammer es sich nicht nehmen lassen wird, eine Generaldebatte zu veranstalten, ehe das Gesetz an die Kommission geht. Das Herrenhaus hat schon deshalb Gewicht auf die erste Lesung, weil es zu befürchten wünscht, daß es sich als gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung betraachtet.

Ein Antrag zur Börsensteuer.

Br. Berlin, 29. Juni. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie die „B. Z.“ erfährt, ist dem Reichstag über die neue Steuerentwurf ein Antrag Grober (Reiz.) zugegangen, der die Börsenumschlagsteuer, die in erster Lesung auf 1 pro Mille ebnmäßig wurde, auf 2 pro Mille erhöht und gleichzeitig den Börsenumschlagsteuer für die Dauer des Krieges auf 5 pro Mille festsetzt. Da dieser Antrag von allen Parteien, mit Ausnahme der Fortschrittlichen Volkspartei, unterstützt wird, so ist auf seine Annahme mit Sicherheit zu rechnen.

Die Einschränkung des Fremdenverkehrs in Bayern.

W. T.-B. München, 29. Juni. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amlich: Die allgemeine Ernährungsfrage schaltete sich in der

den Rand der Schlüssel mit solcher Wucht, daß sie mit dumpfem Laut zerbrach und der Teufel sich in jähem Fluß auf den Fußboden ergoß. Mit einer arthritischen Bewegung warf Regine die Eierbecher hinterdrein, daß sie krachend zerfielen.

„So, da liegt ihr lang gut. Christian, ich zieh' mit.“

9. Kapitel.

Mittheilung! Der Oktober ließ sich nicht kumben, er spann Tag für Tag einen Himmel über das Land von einer schier unnatürlichen Bläue. Die Sonne strahlte, der frische Wind nahm die Waden voll und trieb sein übermütiges Spiel mit dem bunten Laub, bis es tanzend und wirbelnd vor ihm einher slog und raschelnd zu Boden fiel, auch dort noch nicht zur Ruhe kommend. Weiße Silberfäden zogen durch die klare Luft, die die Menschenbrust in diesen Tagen doppelt kräftig einholte, als gälte es Verrat zu sammeln für spätere trübe Zeit.

Und in diesen rausch goldenen Lichts und leuchtender Farben fiel die Schwurgerichtssitzung, die über Kette Thoma das Urteil sprechen sollte.

„Ich weiß nicht, wie ich den morgenden Tag ertragen soll“, hatte Frau Jäger am Vorabend zu ihrem Mann gesagt, der sich mit Franz zu Wagen nach Elberfeld begab. Für die nächsten Familien waren Bläue in der vordersten Reihe reserviert worden. „Wenn ich doch nur mit dürfte, Albert.“

„Sei froh, daß du zu Hause bleiben kannst“, sagte Jäger und legte seinen Arm zärtlich um ihren Nacken. „Es wird eine Qual!“

„Wird Thoma bei uns sitzen, Vater?“

„Er hat mich darum gebeten. Junge, Junge, wenn ich ihm das erlauben könnte! Der Doktor wollte ihn fort haben, sogar Kette.“

„Kette?“ rief Franz erstaunt.

„Ja kann das verstehen, Franz“, rief die Mutter erregt. „Er soll sie nicht auf dem Armisünderbänken

legen. Seit so ungenügend, daß die Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Lebensmitteln in den von Fremden besonders stark besuchten Bezirken den größten Schwierigkeiten begegnet. Dies gilt vor allem für die Fleisch- und Fettversorgung. Weiter: Einschränkungen des Fremdenverkehrs lassen sich aber nicht vermeiden, zumal da der Zugang an Fremden neuer weit größer ist als in den letzten Kriegsjahren. Auf Grund einer Besprechung mit den Vorständen, hauptsächlich der am Fremdenverkehr beteiligten Kommunalverbände, insbesondere im bairischen Hochgebirge, wird daher die Dauer des ohne amtlichen Zeugnis zugelassenen Aufenthalts in diesen Bezirken auf drei Wochen herabgesetzt. Außerdem wurden die Vorstände der betreffenden Kommunalverbände ermächtigt, die Höchstzahl der ankommenden Personen zu bestimmen, die in den Verkehrsstationen oder Gaststätten beherbergt werden dürfen. Als Maßstab soll hierbei gelten, daß in der Regel nur 50, höchstens 60 Personen in vorhandenen Betten in den Gaststätten und Fremdenheimen belegt werden dürfen. In gleicher Weise soll eine Einschränkung in den Privatwohnungen durchzuführen werden, die sich mit dem Besuchen der Wohnungen an Fremde beschränken. Mit Rücksicht auf die jetzt sehr große Zahl der ankommenden Fremden in den einzelnen Kurorten und Erholungsstätten werden die Anträge im eigenen Interesse darauf aufmerk gemacht, daß sie nur dann auf Unterkunft und Verpflegung rechnen können, wenn sie sich diese vorher gesichert haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Gutes Öl oder schlechte Margarine?

Von jederseitsdiger Seite ist in der letzten Zeit wiederholt gefordert worden, die Verbraucher stärker mit Speisefett mit Margarine zu versorgen. Von unseren Kriegswirtschaftsstellen wurde dem aber entgegengehalten, daß das Öl mit zu Margarine verarbeitet werden müsse, weil sonst die Verbraucher den Fettgehalt nicht für die Ernährung ausgenutzt werden könnten. In dieser Begründung nimmt die „Deutsche Margarine-Zeitung“ in Nr. 9 in folgender Weise Stellung: „Die Margarine-Industrie wird also bis auf weiteres in der Hauptsache, um nicht zu sagen, fast allgemein, angewiesen sein auf pflanzliche Fette, flüssige und gehärtete Öle, nachdem auch gehärtete raffinierte Vellfette und seit geraumer Zeit immer weniger zugänglich geworden sind. Das fast völlige Fehlen seiner tierischen Fette, des Heilmals und des Speisefettes muß sich natürlich allmählich auch in der Beschaffenheit der zur Verfertigung kommenden Margarine bemerkbar machen, und von diesem Gesichtspunkt aus ist es wohl zu verstehen, daß Qualitätsmängelungen wieder häufiger wahrgenommen sind. Man wird diese nicht ohne weiteres den Fabrikanten zur Last legen dürfen und tut das wohl auch nicht, denn diese haben vielfach ihre liebe Not, allein aus Rohheit und Öl eine einigermaßen zufriedenstellende Ware zu erzeugen.“ Berner wird gesagt, daß der Wangel an tierischen Fetten heute um so mehr an der Ware herporrete, als eben heute besten Willen nicht so viel und gute Milch verarbeitet werden könne wie früher. Von jederseitsdiger Seite wird zu diesen Ausführungen bemerkt, daß es doch wohl erwiesen sei, daß die Margarine heute fast allein aus pflanzlichen Fetten flüssigen und gehärteten Ölen bestehe, aus denen allein aber eine auch nur „einigermaßen zufriedenstellende Ware“ nicht herzustellen sei. „Bestand gibt man da nicht“, so heißt es in der Zukunft weiter. „Dem Verbraucher lieber ein gutes Öl, statt unter Ausnutzung von Arbeitskraft, Kohlen, Transporten usw. eine schlechte Margarine daraus zu machen? Wer will jetzt noch behaupten, daß die Herstellung von Margarine kein verlorener und sogar fettstoffvergrößernder Umweg sei? Bestand halten trotzdem Kriegsernährungsamt und Reichsstelle für Speisefette an der so oft als ungewöhnlich erwiesenen Verwendung des vorhandenen Fettstoffs fest? Doch nicht nur wegen der 20 Prozent Wasser, durch deren Beimengung der Fettstoff zwar gestreckt, aber unwiderristig und weniger ausnützlich wird! Dem Verbraucher wird mit diesem Verfahren nicht gedient.“

— Generaloberarzt Kemle v. Am 27. Juni verschied nach plötzlichem Sturz vom Pferde an der Front im Westen, an der er seit Beginn des Krieges ununterbrochen auf seinem Posten gestanden hatte, Generaloberarzt und Marschall eines Kaiserkorps Albert Kemle. Der Verstorbene war bis zum Ausbruch des Krieges Oberstleutnant und Regimentsarzt des Pfüllier-Regiments v. Merzdorf.

sehen. Mein Gott, mein Gott, wenn es doch erst vorüber wäre.“

Troh als Trösten und Abstreifen von Vater und Sohn schluchzte das Komplexion so zum Erbarmen, daß die beiden zuletzt verzweifelt von ihr abließen und den Wagen bestiegen. Sie würden sich schon beruhigen, wenn sie allein war. Aber kaum, daß die Kisten fort waren und sie sich hinein begeben hatte, hörte sie das Rollen eines Wagens, der vor dem Haus hielt. Schon klang die Schelle der Haustür. Leichte Schritte wurden im Flur hörbar, und auf der Schwelle stand Frau Thoma.

„Kette!“

„Grüßchen!“

Sie hielten sich umfänglich, als wollten sie sich nicht mehr lassen.

„Wele für mich, Kante, ich kann es nicht.“

„Ich kann es, denn ich habe den Glauben an dich.“

„Ich weiß es, Kante. Und wenn ich — wenn ich nicht wieder komme, so nimm dich der Jungen an und — und Wilhelm.“

Kette eilte der Tür zu, da der Schmerz sie zu übermannen drohte, und Frau Thoma lief hinterdrein bis zum Wagen, in dem Thoma saß, denn sie noch die Hand drücken mußte.

„So, Kind, steig ein. Gott sei mit euch! Los, Kutscher, es ist Zeit.“

Die alte Generalie war über Alberts Kommissen gekommen. Geseht eine sie ins Haus, und nachdem sie sich einsehend mit ihrem Gott beraten hatte, schielte sie fest ein und erwachte erst in der Frühe.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Spruch.

Die Schmirzerei liegt im Blut,
Das Schmirzeln auf Papier,
Ich bin gewiß, es läßt der Schmirz
Sich auch noch selber schmirzen.

24. 2. 2.

— Eine Berufung als Sparcassendirector nach Breslau. Wie uns aus Breslau gemeldet wird, hat der dortige Magistrat den Landesbankassessor Dr. Hans Weber (Wiesbaden) zum Director der städtischen Sparkasse in Breslau gewählt. Das Institut hat entsprechend der Entwicklung, die Breslau als Hauptstadt der Provinz Schlesien und Hauptst. der schlesischen Industrie schon im Frieden genommen hat, und im Hinblick auf die große Zukunft infolge der wirtschaftlichen Verschließung des Ostens einen bemerkenswerten Aufstieg genommen und ist mit 115 Millionen Mark Einlagenkapital und 30276 Sparcassenbüchern eines der größten Sparcasseninstitute in ganz Deutschland. Dr. Hans Weber ist bekanntlich im vergangenen Winter mit seinen vielbesprochenen finanz- und volkswirtschaftlichen Vorträgen in Hochvereen sowohl wie in Volksbildungsvereinen an die breitere Öffentlichkeit getreten; mit ihm scheidet ein Mann aus Wiesbaden, der sich rasch allgemeiner Beliebtheit und zahlreicher Berufs- und Nachfreunde erfreuen durfte.

— Lebensmittelverteilung. In kommender Woche gelangen nach den im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Lebensmittelverteilungsplan auszuführenden Waren für Ander unter 2 Jahren von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen auf den Haushaltsausweis und die Milchbegüßscheine 125 Gramm feiner Zucker und eine Dose Kindermehl zur Verteilung. Die Kunden der Milchverteilungsstellen Kraft und Wagner sowie von Bernhard (Safengarten) und Köhler (Zusamenc) müssen den ihnen zuzubehörenden Anteil im Laden Bleichstraße 20 abholen. — Gersten- oder Grünkernmehl wird nach Vorrat den einzelnen Geschäften zur Verfügung gestellt. Die Verbraucher haben keinen besonderen Anspruch auf die eine oder andere Ware. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß vorwiegend demnächst Handläse zur Verteilung gelangen wird.

— Hausbrand. Die Brennstoffmarke 10 ist mehr bei einem Teil der Händler für Haushaltungen mit Anfangsbuchstaben L bis N und bei dem anderen Teil der Händler für Haushaltungen mit Ramen mit Anfangsbuchstaben L bis J in Kraft gesetzt (man vergleiche die amtliche Bekanntmachung). Diejenigen Haushaltungen, welche sich mit Brennholzvorrat für den Winter versehen wollen, haben die Möglichkeit, den Einkauf beim städtischen Holzamt (Kasse: Dohheimer Straße 9, Zimmer 1) zu bewirken. Zentnerpreis: 4,50 M. ab Lagerplatz, 5 M. ans Haus und 5,25 M. ins Haus geliefert.

— Fernsprechverkehr. Aus Reifen der Fernsprecheinnehmer werden häufig Mängel darüber bei dem Telegraphenamt vorgebracht, daß infolge von Hörschülern Fehlverbindungen mit Sprechtellen zustande kommen, in deren Anrufnummern die Zahlen 2 und 3 vorkommen. Da bekanntlich am Fernsprecher die Zahlen 2 und 3 sehr leicht verwechselt werden, so wird zur Herabsetzung dieser Möglichkeit auf die zur Ansprache der Anrufnummern im Teilnehmerverzeichnis, Seite 6, unter „A. Ortsverkehr“ gegebenen Beispiele aufmerksam gemacht. Besonders wird darauf hingewiesen, daß hiernach allgemein „zwo“ für „zwei“ zu sprechen ist, und daß noch dem Anrufen der Nummer auf die richtige Wiederholung jenseits der Beanten des Fernsprecheinrichtungsamts geachtet wird. Bei gehöriger Beachtung dieser Hinweise wird es möglich sein, den größten Teil der für die Teilnehmer sowohl als auch für das Vermittlungsamt unangenehmen Fehlverbindungen fernzuhalten.

— Höchstpreise. Man schreibt uns: In letzter Zeit sind die Höchstpreise für Süßwasserfische, und zwar speziell für den Stöckbegriff Wiesbaden, wieder hinaufgesetzt worden. Eine Zeitungsnote mußte hieran die Erwartung, daß die Zufuhren besonders von den Rheinorten her erheblich „zunehmen“ werden. Einem, der weiß, daß tatsächlich schon seit Monaten keine Fische mehr auf den hiesigen öffentlichen Markt kommen, klingt dies unglaublich. Die Fischhändler meinten denselben, brägen aber ihre Ware in die Hotels, Weinwirtschaften und vornehmen Häuser, wo sie höhere Preise erhalten als auf dem Markt, obwohl hier schon Preise gefordert und gezahlt wurden, die die festgesetzten Höchstpreise erheblich überstiegen. Wenn man z. B. für 1 Pfund Karpfen, das nach dem neuesten Höchstpreis-Verzeichnis nicht über 2 M. 15 Pf. kosten soll, 7 M. bekommt, so ist das ein überaus gutes Geschäft. Der nichtöffentliche Verkauf oder der Verkauf „hinterrum“, wie der Wiesbadener sagt, läßt auch eine Strohseige wegen Höchstpreisüberziehung nicht so leicht befürchten. Die Prohibitur sorgt also dafür, daß die unteren Volksschichten (einschließlich Mittelstand) nichts bekommen. Die Fische, die eine Volksernährung sein sollten, essen jetzt lediglich die Reichen und Ausländer. Die Frühjahrszeit in den Flüssen Rhein, Main usw. war auch in diesem Jahr beehrlichersseits wiederum ausgefallen — eine Maßnahme, die für die Volksernährung“ verfaßt hat. Ähnlich wie mit den Fischen, geht es mit Obst und Gemüse. Sobald die Höchstpreise da sind, verschwinden diese Erzeugnisse auf dem Markt oder ihre Zufuhr nimmt erheblich ab. Das Beerenrecht kann man jetzt nur noch in den Kiefernreien oder in den Händlergeschäften kaufen, allerdings nicht zu den amtlichen Höchstpreisen, sondern weit darüber. Es fragt sich, wie kann hier im Interesse der Volksernährung und des Geldbeutels der Verbraucher Abhilfe geschaffen werden? Können die zuständigen Behörden nicht eingreifen? Kann beispielsweise der Staat, der doch fast durchweg Eigentümer der Flußfischereien ist, die Versorgung der Bevölkerung mit Fischen während des Kriegs nicht selbst in die Hand nehmen?

— Ein unerwarteter Erfolg war einer dieser Tage bei einem Landwirt in Rodenstadt vorgenommenen Hausdurchsuchung beschieden. Diese wurde auf eine Anzeige bei dem Landratsamt hin, daß in Wiesbaden Butter geschmuggelt worden sei, vorgenommen. Dabei wurden, wie die „Westf. Ztg.“ erfährt, zunächst 50 Liter verheimlichte Milch, in einem Faß frische Buttermilch und — obwohl das Vorhandensein der frischen Butter gelehnet wurde — dieselbe in Kellern in frischem Wasser erndet. Aber damit nicht genug, in dem dunklen Versteck stieß man auch auf ein frisch geschlachtetes Schwein, was natürlich alles der Beschlagnahme verfiel. Man sieht, solche eingehenden Durchsuchungen lohnen sich, und wenn sie öfters und allgemein vorgenommen würden, könnte der verwerfliche Schleichhandel nicht so kühlen, wie es thatsächlich der Fall ist, und mit der Verhütung der Allgemeinheit wäre es vielfach besser bestellt.

— Der Raubmörder Keno aus Winstet im Taunus hat
bis zur Stunde noch keine Revision gegen das ihn zum Tode
verurtheilende Schwurgerichtsurteil angemeldet. Allerdings
ist die Frist, innerhalb deren das zulässig ist, noch nicht ab-
gelaufen.

— Anhang, Das Musikcorps des Jäger-Regiments von Gersdorff (Kurbest.) Nr. 80 wird die beiden Abonnementskonzerte am 4 und 8 Uhr am kommenden Montag unter Leitung des Königl. Obermusikmeisters Gottschall ausführen.

— Personal-Nachrichten. Dem Oberlageristen Saladin Franz sowie den Verarbeitern Johann Link und Karl Seel vom kaiserlichen Lebensmittellager Stetzmühle wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Aus dem Landkreise Wiesbaden.

— Vierstadt, 29. Juni. An letzter Zeit wurden hieselbst vier Hausgrundstücke verkauft. So erwarb der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend von Herrn Philipp Schäfer das Gasthaus „Zum Fenerischen Hof“, Ecke Rathhaus- und Wilhelmstraße, zum Preise von 71000 M. Herr Philipp Schönfeld zu Wiesbaden kaufte die Kränlein Stern gehörige Villa Vierstadt. Höben 59 zu 2500 M. Kränlein Stamm zu Wiesbaden verkaufte ihre Villa Vierstadter Höhe 64 an Herrn Kaufmann Langner zu Wiesbaden für 27000 M. Das Haus des Herrn Adolph Schneider in der Hinterroffe ging an Herrn Adolf Schwenzer zu 7400 M. über. Die drei ergrannten Verkäufe fanden durch die Vermittelung des hiesigen Haus- und Grundbesitzervereins statt. — Die Festspiele beginnen wieder. Auf verschriebenen Kartoffelflächen sieht man eine Anzahl ausgepflanzter Enden liegen. Da die Frühkartoffeln meist gegen die Vorjahre im Wachstum zurückgeblieben sind, wird man annehmen, daß meist Kinder solchen Aereel verfallen. Die Gemeinde wird in den ersten Tagen einen Pflanzfeldbater anstellen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Fogung der Ewangel. Kriegsgefangenenfürsorge.

— Kossau, 1^{er} Juni. Unter dem Vorsitz des Geh. Konsistorialrates Säger-Bierhoff fand am Dienstag, den 25. Juni, die diesjährige Jahresversammlung der Ewangel. Kriegsgefangenenfürsorge im „Hotel Müller“ hier statt. Ausßer den aus allen Theilen des Reiches erschienenen Vertretern der verschiedenen Landes- und Freikirchen Deutschlands hatte der Oberpräsident der Rheinprovinz Herrn Regierungsrat v. Kuitzig-Rohlfen, das Königl. Preuss. Landes-Oekonomisch-Regium Berlin Herrn Oekonomierat Reiser-Berlin, die Justizale für Siedlung und Niederanberung Herrn Professor Sobner-Stegly sowie eine Anzahl Vereine besondere Vertreter gesandt. Außerdem befanden sich unter den Anwesenden der Deputirte für Literatur des Königl. Polizeipräsidiums Berlin, Professor Dr. Brunner Dr. Arolt vom Sächsischen Landesverein für innere Wissen und der Bischof der altkatholischen Kirche Dr. Moog-Bonn. Direktor Schrifttheller Bieppohl-Kossau erstattete den Arbeitsbericht. Die religiöse Verlesung nahm einen gewöhnlichen Aufschwung, 12 277 Gebete, 126 214 Neue Testamente wurden in dem vergangenen Jahre den deutschen Gefangenen gesandt. Der „Ehe. Vorsitz für Kriegsgefangene“ erschien bis zum russischen Kriege in einer Auflage von 6 000, nachher 40 000 Exemplaren, der „Heimataruk“ für die gefangenen Sassen in 10 000 resp. 9000 Exemplaren, der „Heimataruk“ aus der Württembergischen Landeskirche in Auflage von 4000 Exemplaren monatlich. Auch gingen von den von H. W. Bieppohl herausgegebenen „Kriegsgefangenenblätter“ neu in Auflage von 15 000 Stück hinaus. (Gesamtauflage 332 000 Stück.) Weiter 55 000 kleinere Schriften. Die „Deutsche Internirtenblätter“, ebenfalls von Bieppohl herausgegeben, hatte eine Auflage von 11 500. Die Württembergische, Badische und Sächsische Landeskirche haben je ihren gefangenen Söhnen eine Gesangsdrucke. Den größeren Theil der Arbeit umschloß die Versendung allgemeiner Bücher zu Selbstbildungszwecken. Herr Bürgermeister Hosenfelder-Bad Kossau erstattete den Kassendbericht. Einnahmen 214 753,46 M., Ausgaben 217 543,20 M., darunter 154 044,00 Mark für Föhr, 9714 M. für Bibeln und 35 510,05 M. für Verwaltungskosten. Die Aktiven betrugen 50 547,20 M., die Passiven 46 059 M., das Vermögen 4457,31 M. Die Zahl der beschäftigten Personen beträgt 67. Professor Bernhausen-Worbürg, Professor Rode-Werbürg wurden in den Vorstand und zum 2. Vorsitzenden, vorbehaltlich der Annahme, Hr. Excellenz Staatssekretär v. Vincke-Wiesing-Berlin gewählt. Der Ausschuss wurde um 12 Herren erweitert.

— Limburg, 28. Juni. Mit dem 1. f. M. geht Herr Kaplan Schmidt von hier als Assistent an die Knaben-Erziehungsanstalt in Marienhofen. Zu seinem Nachfolger ist Herr Kaplan Eigenheimer von Lonschswald ernannt, den dort Herr Assistent Dr. Pappert den Marienhofen erliegen wird.

Gerichtsaal.

we. Das Schwurgericht war in seiner Freitags- und Schluß-
Sitzung beschäftigt mit der Verhandlung wider ein junges Mädchen
(Lobnerin) aus Mainz, welches mit einem Handlungsgehilfen dort-
selbsts ein Liebesverhältnis unterhalten und sich, um die Folgen dieses
Verhältnisses zu leugnen, mit einer tiefen Rausche in Verbin-
dung gesetzt haben soll, welche ihr gegen ein ziemlich hohes Honorar
auch zu Tausen hat. Neben der Verklägerin saßen auf der An-
lagebank der Gestehe sowie die Rausche. Für die Dauer der Ver-
handlung war die Schenklichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung
konnte erst kurz vor 10 Uhr abends zu Ende geführt werden. Der
Spruch der Geschworenen erklärte die Rausche Delene S. schuldig
des Verbrechens auf § 218, die Lobnerin Anna S. des Vergehens
aus § 218 Absatz 1 REICHG., während der Handlungsgehilfe für
nichtsdelikt erklärt wurde. Das Urteil lautete gegen die S. auf
Zehre Zuchthaus als die gesetzliche Mindeststrafe. In Er-
wägung wurde dabei gegogen, daß die Angeklagte sich bisher gut
geführt habe, daß sie bereits in reiferem Alter stehe und nahezu er-
blindet sei, daß ferner bei ihr nicht zuzugegen genügt sei, was auf
den gewöhnlichen Petriet verzerrter Handlungen schließend lasse,
daß der durch den Rieg bedingte Rückgang des Geschäftes und die
dadurch in ihrer Familie bedingte Not sie vielmehr zu dieser Einzel-
that veranlaßt habe. Auch wider die S. wurde auf die gesetzlich
vorgeschriebene Strafe von 6 Monaten Gefängnis erkannt mit
Rücksicht darauf, daß alle Tatumstände bei ihr mildernd ins Gewicht
fielen und weil sie sich gleich nach ihrer Inhaftierung zu einem Ge-
ständnis bereit gefunden habe. Der Handlungsgehilfe wurde Frei-
sprechen. Mit diesem Falle hat die Schwurgerichtstagung ihr
Arbeitspensum erledigt. Die Geschworenen wurden mit Dankes-
worten dem Verhörenden entlassen.

FC. Der Schuster in der Rut. Bei Ausbruch des Belstkrieges
befand sich der Schuhmachmeister Ernst L. hier in Lyon, wo er ein
Geschäft betrieb. Als Schuldsengänger wurde er ausgeliefert und
zog nach hier. Sein Junge, der die Gewerbeschule zu besuchen
sollte, sollte dort am Turnunterricht teilnehmen. L., dem das nicht
paßte, ging zum Direktor und machte dort seinen Gefühlen
durch einen großen Aroch Luft. Er schimpfte mächtig auf Deutsch-
land, seine Einrichtungen, er sei frei, wenn er wieder nach Frank-
reich käme, dort sei sein Vaterland. Mit Mühe wurde er fortgeschickt.
Rechtmässig sah er den Direktor auf der Straße auf dem anderen
Schrittsgang gehen, da fing auch die Schimpferei schon wieder an.
L. machte einen solchen Aroch, daß es einen Aufstand gab. Hierfür
bekam er einen Strafseßel über einen Monat Gefängnis ins Haus
Schick. Wegen dieses legte er Verurteilung ein und die Schöffen er-
klärten denselben in Anbetracht seiner großen Erregtheit auf 50 M.

Handelsteil.

Neuregelung des Devisenverkehrs mit Oesterreich-Ungarn.

W. T.-E. Wien, 20. Juni. Die zuständigen österreichischen Behörden haben im Einvernehmen mit der ungarischen Regierung kürzlich neue Bestimmungen über den Handel und Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln und über Beschränkungen im Verkehr mit dem Auslande festgesetzt, welche an Stelle der Vorschriften der bisherigen Devisenordnung vom 19. Dezember 1916 treten und einzelne Abänderungen bringen, die sich zumeist als Verschärfungen darstellen. — Von Wichtigkeit für die Ausfuhr deutscher Waren nach Österreich-Ungarn ist, wie der „Deutsch-Österreichisch-Ungarische Wirtschaftsverband“ in Berlin mitteilt, die Bestimmung, daß die Einföhrung einer Einkaufsbewilligung vorgesehen wurde, ähnlich, wie es die deutsche Devisenordnung bestimmt. Es dürfen künftighin Verbindlichkeiten in in- und ausländischer Währung gegenüber einer im Auslande ansässigen Person oder Firma zum Zwecke des Erwerbs von Waren, Forderungen oder Wertpapieren nur auf Grund einer vorher erteilten Einkaufsbewilligung eingegangen werden. Die Bewilligung wird bei Wertpapieren und Forderungen durch die Österreichisch-Ungarische Bank, in allen übrigen Fällen, also auch für Waren, durch das Finanzministerium auf Grund einer Begutachtung der Zentralstelle für Einfuhr-, Ausfuhr- und Durchfuhrbewilligungen erteilt; ob und inwieweit eine auf Grund der Einfuhrbestimmungen erteilte Einfuhrbewilligung die Einkaufsbewilligung ersetzt, soll durch besondere Ausführungsbestimmungen noch festgestellt werden. Von besonderer Bedeutung ist auch die Vorschrift, daß einer im Ausland ansässigen Person oder Firma ein auf Kronen lautender Kredit nur mit Bewilligung der Österreichisch-Ungarischen Bank eingeräumt werden darf. — Die Zustimmung der Devisenzentrale zur Ausfuhr von Noten und Überweisung von Kronenbeträgen nach dem Auslande wird erteilt werden, wenn es sich um die Erfüllung von Verbindlichkeiten handelt, die vor dem 1. Januar 1917 bestanden haben und ohne Verletzung überkommener Verpflichtungen weder rückgängig gemacht noch auf andere Weise als durch Zahlungen in Kronenwährung abgewickelt werden können; auch wird die Zustimmung nicht versagt werden, wenn es sich um die Erfüllung von Verbindlichkeiten handelt, welche vor Inkrafttreten der Verordnung mit Genehmigung der Devisenzentrale übernommen wurden.

Berliner Börse.

§ Berlin, 29 Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in fester Haltung bei allerdings geringer Geschäftstätigkeit. Kauflust machte sich namentlich für einige überschüssige Werte, wie vor allem Kattowitzer, und ferner chemische Werte, wie A.-G. für Anilinfabrikation, Balische Anilin und Elberfelder Farben, geltend. Die betreffenden Papiere setzten mit bemerkenswerten Kursbesserungen ein. Rismarchhütte litt unter Realisierungen. Als später die Zeitungsmeldung bekannt wurde, wonach dem Reichstag der Antrag Gröber zugegangen sei, die Börsenumsatzsteuer auf zwei pro Mille zu erhöhen und gleichzeitig den Börsenumsatzstempel für die Dauer des Krieges auf 5 pro Tausend festzusetzen, trat allgemeine Abschwächung ein. Die hierdurch veranlaßten Kursrückgänge hielten sich aber in engen Grenzen. Bembergaktien wurden zeitweilig lebhaft zu schwankenden Kursen umgesetzt. Auf dem Anlagemarkt trat Kauflust für 3proz. Reichsanleihe und 3proz. preussische Konsols hervor, die zu einer bemerkenswerten Kursbesserung dieser Papiere führte.

Banken und Geldmarkt.

* Neue 4½proz. Reichsschatzanweisungen. Die durch die Reichs-Finanzverwaltung zur Ausgabe gelangenden neuen 4½proz. Reichsschatzanweisungen sind von den verschiedenen Bankvereinigungen nicht nur gern genommen worden, sondern finden auch bei dem Publikum eine schnelle Aufnahme. Sie sind bestimmt, an die Kundschaft abgegeben zu werden und sollen nicht als Bankbestände dienen. Der Verkaufspreis ist auf nicht unter 97½ Proz. festgesetzt und gewährt, da die Schatzanweisungen am 1. April 1924 rückzahlbar sind, den Käufern eine Verzinsung von nahezu 5 Proz. Die Vollzahlung kann jederzeit stattfinden. Von einer Zeichnung ist diesmal abgesehen worden.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 29. Juni. (Drathbericht) Im Produktenverkehr hat sich nichts Besonderes ereignet. In Zwischentruckamerica entwickelte sich bei lebhafter Nachfrage, die in einigen Artikeln nicht immer ganz befriedigt werden konnte, ein reges Geschäft. Originalsanten von Raps, Winterroggen, Winterweizen und Wintergerste sind vielfach angeboten zu den demnächst zu veröffentlickenden Preisen. Angeboten blieb ferner Rapstroh als Ersatz für Getreidestroh.

Tagblatt-Sammlungen.

Es gingen bei und ein: für Sommerpflege armer Kinder: von Frau Dochner 20 M., Frau Konrad Ansoß 25 M., J. B. 10 M.; für erkrankte Mitglieder: von G. S. 5 M., J. B. 10 M.; für die Lebendstiftende: von den Schülern der Volksschule Alenthal 10 M., Hr. L. P. u. G. Bender 20 M., S. R. 5 M., Dr. Wolff 10 M., Frau B. Kämpf 10 M., einige Klassen der Fleischschule 52.88 M., Dr. Riebling 10 M., S. Opel 2 M., D. B. 100 M., Frau R. W. 5 M., Frau G. Stod 5 M., R. R. 2 M., Rettler 20 M., Hr. Sed 2 M., H. Zimmermann 12 M., Paul u. Marie 5 M., R. S. 1 M., G. S. 2 M., H. Epig Ww. 6 M., J. C. R. 20 M., Hr. M. 5 M., Frau Scheinert Witt 15 M., Hr. Branne 10 M., Stein 20 M., Ungewinn 10 M., Segall, Saragossé, 45 M., Hr. Kauffmann und Hr. Diederle im Hause Segall 5.60 M., Frau Kerele Schenker 25 M., Hr. Hüller 1 M., Arnold Vogelz, Hamburg, durch R. 2 4 M., Frau Mathilde Reichard 5 M., Hr. Mathilde Reichard 5 M., Herrn Sam. Reichard 25 M., M. B. 5 M., Generalmajor z. D. Berg 200 M., Herrner Karl Claudi 10 M., J. B. 15 M.

Der Verlos.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 12 Seiten
sowie die Beilage „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 7.

Hauptgeschäftsführer: W. Heeneborn.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Egerdork; für Auswärtige Politik: H. C. Moser; für den Unterhaltungsartikel: H. Nauendorf; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarländern, Gerichtsamt und Verträgen: F. Moser; für Sport: J. W. W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die übrigen u. Reklamen: J. W. G. Formder, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

Dr. Lang
Von der Reise
zurück.

Gegr. 1865. Tel. 265.

Beerdigungs-
Anstalten

Friede u. Pietät

Firma

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8.

Gr.-Lager in all. Arten

Holz- und

Metall-Särge

zu realen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen

und Kranzwa. en.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

Lieferant d. Beamten-

Verins. 261

Einmachpulver

Benzoehautes Natron macht ohne Zucker
eingelochtes Obst
vollkommen frisch und dauernd haltbar.
Alleinverkauf: **Schützenhof-Apothek**
Langgasse 11. 604



Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz empfinden,
Die ihn geliebt, werden niemals ihn vergessen.

Ein Opfer dieses Krieges wurde am 29. Mai mein geliebter
Mann, der herzensgute Vater seines einzigen Lieblings, unser Sohn,
Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefle

Heinrich Belz

im Alter von 81 Jahren.

In tiefer Trauer:

Caroline Belz, geb. Rosbach, und Kind
Familie Moritz Belz
Familie Valentin Rosbach.

Wiesbaden, den 30. Juni 1918.
Kellerstraße 10.

Nachlaß-Mobiliar- Versteigerung.

Morgen Montag, den 1. Juli cr., vorm. 10 Uhr
anfangend, versteigere ich im Auftrag folgende
Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen Bar-
zahlung in der

Villa Friedrich-Otto-Str. 1 dahier,
2. Seitenstraße der Kapellenstraße:

1 Bücherschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Stoffeisen, ein
Sofa, 4 Sessel, 1 Blumenständer, 1 Kleiderschrank,
1 Waschkümmode, 2 sehr gute Kuch.-Betten, vier
verschiedene Tische, 2 Wäschekessel, 2 Serviertische,
1 Klavierstuhl, Döner, Zeitungshänder, Handbuch-
halter, Zinkwanne, Bettlaken-Ofen, Kaffeefervice,
Rücken- u. Hochgeschirre u. vieles, vieles mehr.

Adam Bender

Auktionator und Taxator,
Geschäftslokal: Moritzstraße 7. — Telefon 1847.

Nachlaß-Mobiliar- Versteigerung.

Erteilungsschalter versteigere ich aufolge Auftrags
am Dienstag, den 2. Juli cr., vormittags 9½ Uhr
beginnend, in der Wohnung

56 Lannustraße 56, 4. Et.,

folgende sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:
Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Küch-
schrank, 6 Leuchtlampen, Sofa mit Umbau,
Spiegel mit Trum., Serviertisch, Uhr u. Schmuck-
kasten (4,00 x 4,00 Mtr.); Kuchenschrank-Wohnzimmer-
Einrichtung, best. aus: Schreibtisch mit Bücher-
schrank, Ausziehtisch 6 Stühle, Sofa u. Goldschmuck;
Kuchenschrank, Speisezimmer-Einrichtung, best. aus:
1 Bett, Spiegel, Waschkümmode mit Spiegel-
aufsatz, Nachttisch, 3 Stühle u. Regulator; ferner:
1 Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Tisch-pine,
Kleiderschrank, Koffer, Beleuchtungskörper, Tisch,
Stühle, Garderobenständer, Spiegel, Krankentisch,
Nachttisch, Kuch.-Waschkümmode, Nachttisch, Näh-
maschine, 2 Geflügelbetten u. div. Geflügelmöbel, Glas-
schrank, Küchenmöbel, Rücken- u. Hochgeschirre und
sonstiges Hausgeräth.

Freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Beitrittung am Versteigerungstag vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und vereidigter Taxator,
Telefon 2941. — Schwalbacher Straße 23.



Anzeigen werden nicht versandt.

Am 23. Juni verschied sanft, nach plötz-
lichem Sturz vom Pferde, an der Front im
Westen, an der er seit Beginn des Krieges
geund und in fester Ausdauer unentwegt
auf seinem Posten gekanden hatte, mein
heiliggeliebter Mann, der herzensgute Vater
meines einzigen Kindes, der treue Schwiegers-
ohn, der liebe Bruder, Schwager u. Onkel

Albert Zemte,

Generaloberarzt und Korpsarzt eines

Reserve-Korps,

Mittler des Eisernen Kreuzes 1. Klasse

und anderer Orden.

An der Front im Westen fand mein

geliebter Mann das ehrenvolle Grab.

In tiefer, aber stolzer Trauer,

im Namen aller Hinterbliebenen:

Margarethe Zemte, geb. Brenneke, 619

Charlotte Zemte.

8. St. Berlin 43, im Elternhause,

Georgienstraße 7, 11.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Am 24. d. Mts. erhielten wir die traurige
Nachricht, daß unser lieber hoffnungsvoller,
braver, treuer Sohn, unser lieber Bruder

Musketier Willy Theis

am 1. Juni, am Tage nach seinem 20. Ge-
burtstage, nach 17monatlicher treuer Pflicht-
erfüllung durch einen Unfall auf dem
Felde der Ehre gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: Wilhelm Minor, s. St. im Felde,
und Frau nebst Geschwistern.

Wiesbaden, den 29. Juni 1918.

Friedrichstraße 57.

Wiedersehen ist seine und unsere Hoffnung!

In diesem Schmerz teilen wir allen
Verwandten, Freunden und Bekannten mit,
daß mein innigstgeliebter Mann, meines
Kindes guter Vater, mein einziger, guter,
braver Sohn, Bruder, Schwager, Onkel
und Nefle,

Herr Walter Herrchen,

im 29. Lebensjahr nach nur 14tägiger schwerer
Lungenentzündung plötzlich durch einen
sanften Tod aus unserer Mitte entzissen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Herrchen, geb. Sates, und Kind,
Lina Herrchen Witwe, geb. Michel,
Jul. Staud u. Frau Henrich, geb. Herrchen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1918.

Sellmündstraße 8, 1.

Die Beerdigung findet Dienstag nach-
mittag 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Gestern verschied nach kurzem
Krankenlager unser Buchhalter

Herr Walter Herrchen

aus Wiesbaden.

In dem Verstorbenen verlieten wir
einen treuen, pflichtbewussten Be-
amten u. Mitarbeiter, dessen Andenken
wir stets in Ehren halten werden.

Die Direktion der
Chemischen Werke Brockhues, A.-G.,
Niederwalluf.

Niederwalluf, den 29. Juni 1918.

Wir machen unseren Freunden und
Bekannten die Trauerkunde, dass unsere
liebe Schwester und Schwägerin

die verwitwete Frau

Marie de Comin

geb. Engert

infolge eines Herzleidens in Naumburg
gestorben ist.

Die Einäscherung fand in aller
Stille statt.

Geschwister Engert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1918.

Tieferschütttert durch die Nachricht von dem
Ableben unseres lieben, treusorgenden Vaters

Rafael Mizrahi

zeigen dieses im tiefsten Schmerze an

Nissim Mizrahi,

Lazar Mizrahi

s. Zt. im Felde.

Wiesbaden, Kirchgasse 27, und Konstantinopel,
den 28. Juni 1918.

Gestern vormittag 5½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden
unsere treusorgende gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marg. Oberhinninghofen Wwe.

geb. Braun

im 78. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Göbelsstraße 26, I), den 30. Juni 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Juli 1918, nachmittags
3½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend wurde unsere liebe jüngste Tochter und Schwester

Trude

von längerem, schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden
durch einen sanften Tod erlöst.

Wiesbaden, den 29. Juni 1918.

Damerweg 12.

Eduard Rötter, Geheimen Reg.-Rat

Willy Rötter, geb. Winkhaus

Jans Rötter, Leutn. im Westf. Drag.-Regt. 7

Elisabeth Rötter

Fritz Rötter

Eduard Rötter.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzufehen.

Die Beerdigung erfolgt in der Stille.

618

Danksagung.

Wir bitten für die zahlreichen Beweise herz-
licher Teilnahme bei der Beisetzung unseres heiß-
geliebten Sohnes und Bruders auf diesem Wege
unsere innigen Dank aussprechen zu dürfen.

Lina Esch, geb. Wundt

Magdalene Trendtel, geb. Esch

Heinrich Trendtel,

Kapitän zur See.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an unserem herben Leid sagen wir innigen Dank.

Familie Cramer.

Wiesbaden, den 29. Juni 1918.

Gutenbergplatz 3.

Die Ausstellung „Unserer Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg“ im Festsaal des Rathauses aus Anlass der Ludendorff-Spende ist vom 1. bis 15. Juli verlängert worden. Sie ist täglich geöffnet von 9—1 u. 3—7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf., Samstag nachm. und Sonntags 25 Pf.

Der Orts-Ausschuss für
Ludendorff-Spende. F 574

Hausherrn kauft jetzt: Eintoch-Apparate



mit Einsatz,
6 Federn
und
Thermometer
komplett

24⁵⁰
Mk.

452

Eintoch-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe Eintochkrüge
Seilegläser Einmachtopfe
Honiggläser mit Schraubdeckel
„Patent“-Gläseröffner



Nietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Möbel-Ankauf!

Herrschastliche und bürgerliche
komplette

Villen- u. Wohnungseinrichtungen
Einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne
gute Möbel, antike Gegenstände,
komplette Nachlässe

werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher Be-
zahlung angekauft

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34.
Teleph. 2737

Korsetts nach Maß
Anfertigung auch
aus zugegebenen
Stoffen
Arnold Obersky
Wiesbaden
Grosse Burgstr. 3/7.

Solid — Billig — Elegant
sind

meine neuesten Modelle
in

Sommerkleidern u. Blusen

Anfertigung nach jeder Angabe
aus meinen oder von selbst gestellten Stoffen.

Auguste Diel

Grosse Burgstr. 6. Tel. 6486.

Korsetten

aller Arten

werden sorgfältig gewaschen und repariert

Carl Goldstein,
18 Scherzstr. 18.

Es ist eine dringende Pflicht jedes Deutschen

seine

Juwelen, Gold und Silber

dem Vaterland zu geben.

Annahme von Juwelen, Gold u. Silber

— Juwelen zum Verkauf durch die Diamanten-Regie,
Gold u. Silber gegen Vergütung des Gold- u. Silberwertes —

bei der

Gold- und Silber-Ankaufsstelle

Markstraße 14

an allen Wochentagen, ausgenommen Samstag vormittags von 10—12 Uhr.

599

Norddeutscher Lloyd Bremen

Abt. Affekuranz
empfiehlt

Reisegepäck- Versicherung

zu mäßigen Prämien.

Nähere Auskunft:

J. Chr. Glücklich

Wiesbaden, Wilhelmstraße 56.

616

Einmaliges Angebot!

Morgen-Jacken

6.50

Weisse

Spitzen-
Voile-Blusen

18 15

Seidene Strassenkleider

59 49

Schwarz seid. Spitzen-
Mäntel 130 cm lang, zu Teil
auf Seidenfutter

59 49

SCHLOSS
DAMENBEKLEIDUNG
LANGGASSE NR. 32.

Zur Aufklärung!

Täglich einlaufende Anfragen lassen erkennen, daß bei einem großen Teil meiner geehrten Kunden die Ansicht besteht, es könnten bei mir Aufträge nicht mehr angenommen werden. Demgegenüber bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß nach wie vor alle eingehenden Bestellungen wie früher prompt erledigt werden und zwar: Herrenwäsche wie stets innerhalb 8 Tagen, Haus- und Leibwäsche in ca. 10 Tagen. Geändert hat sich an der früheren Einstellung nur, daß Posten unter 20 Mark zur Auslieferung und Abholung erbeten sind, weil der Mangel an Transportpersonal kleinere Sendungen zuzustellen nicht mehr ermöglicht.

Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt

„Nassovia“

Quisenstraße 24.

Fernsprecher 1717.

Annahmestelle: Seerobenstraße 19.

Neu! ABC der Buchführungspraxis Bestens beurteilt!
alphabetisch geordnetes fachtechnisches Hilfs- und
Nachschlagewerk mit Darstellung der Buchungen
auf über 350 Sachkonten, weit über 4500 Buchungs-
gegenständen u. Fachbezeichnungen sachlich erläutert.
Richtlinien für den Bücherabschluß, Bilanzierung,
Erfolgsrechnung. Alle nötigen Steuer- u. Gebrauchs-
tabellen. Das Gesuchte sofort auffindbar. Für Kontore
u. Angestellte unentbehrlicher Ratgeber. (500 Seiten).
Der beste Vermittler zwischen Theorie und Praxis.
Der Schlüssel der Buchführungstechnik. Preis M. 8.50
bei Voreinsendung portofrei, Nachn. 25 Pf. mehr.
Georg Flock, Bücherrev., Leipzig-Möckern,
Eckardtstraße 136. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 53497

Seidenstoffe Kunstseiden Batiste Schleierstoffe

für Kleider und Blusen
in großer Auswahl.

Christine Litter,

Bahnhofstr. 1, Ecke Rheinstr.

Geschäftszeit ab 1. Juli:

vorm. 10—1, nachm. 4—7 Uhr.

Wäsche

gute Stoffe.

Conrad Vulpius

Marktsr. 30, Ecke Neugasse 26.

Ohne Noten

lernen Erwachsene in jedem Alter in 2-3 Mon.
stark Klavier spielen

Vollkommen naturl. Klavierspiel. Kein Apparat.
Original-System von Dir. **P. A. Fay.**
In wenig Unterrichtsstunden spielt man mit vollen
Akorden Lied-, Tänze-, Opern-, Operetten- und bgl.
daher schöne Haus- und Gesellschaftsmusik. In der
Klangwirkung d. Klavierspiel gleich. Übungsblätter
vorhanden. Für jeden den Erfolg garantiert.

R. Sittiger u. Frau,

Bohheimer Str. 55, gleich am Ring.

Kostenlose Erklärung und Vorspiel in den

Sprechstunden von 11—1 u. 3—9 Uhr,

Sonntags von 10—3 Uhr.

Beste Referenzen.

Bayr. Bierhalle

Adolfstrasse 3.

Bayr. Bier

Glas 30 Pfg.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder

Aufruf!

Der Sommer naht. Hunderte von kleinen Händen strecken sich uns bittend entgegen, und der Mund fleht: „Aufs Land, aufs Land!“ Bedrückt stehen wir dem Ansturm gegenüber, die Mittel wollen nicht reichen. Drum gebt, gebt mit vollen Händen und warmen Herzen! Geht es doch um etwas Heiliges, Kinderleid soll in Kinderfreude verwandelt werden.

Einmalige Gaben sowie Jahresbeiträge werden von den Unterzeichneten, der Nassauischen Landesbank (Konto 1522) und dem „Tagblatt“-Verlag entgegengenommen.

Ehrenvorsitzende: Frl. Agathe Mertens.

Landeshauptmann Krekel, 1. Vorsitzender, Frl. Minlos, 1. Schriftführerin, Sonnenberger Straße 58.

Frau Dr. Reben, 2. Vorsitzende, Geisbergstraße 15. Frl. Berlé, 2. Schriftführerin, Duerstraße 4.

W. Altmann, 1. Schatzmeister, Nassauische Landesbank (Konto 1522). F. A. Glaser, 2. Schatzmeister, Kesselstraße 22.

Beigeordneter Borgmann, Sanitätsrat Dr. Gelsler, Erster Staatsanwalt Geh. Rat Hagen, Geh. Sanitätsrat Dr. Jüngst, Frl. E. Kirchner, R. Kadesch, Dr. W. Koch, Frau Geheimrat Lieber, Sanitätsrat Dr. Lugenbühl, Frau Mayer-Windscheid, Stadtschulrat Dr. Müller, Landgerichts-Direktor Nelzer, Frau General Roether, Frau Ise Runkel, Generalleutnant Schuch, Frau General aus'm Weerth.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 644533.
Aerztlich empfohlen.

Spezialfabriks für starke und für schlanke Figuren, nur Friedensmaterialien, grosse Auswahl bester Stoffe etc.
Tadellose Figur — Abnahme von Leib und Hüften. — Kein Hochrutschen.
Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material.

Carl Goldstein,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Teleph. 605.



Einkochgläser u. Krüge

Blechdeckel m. Ring
zu Einkochdosen

Einkochringe

Wilh. Höcker
Schillerplatz 2.

816

Herrschaftliche Schlaf-Zimmer,

Herren-, Ehepaar- und Kindereinrichtungen, Aufg.-Büfett, Vertiko, Ambanten, Bücher- u. Kleiderchränke, Spiegelschränke, Tische, Stühle, Teppiche, Spiegel, Bilder, Kissen und Standuhren liefert in allen Preislagen

Möbellager Rosenkranz, Blücherplatz 3/4.

Gummibänder

verschiedene Breiten

579

Carl Goldstein, Weberg. 18.

Starke Eimer

Stück 1 M. Goldschmidt,
Philippstraße 33, B. L.



Geschlacht. Fühner
empfiehlt jeden Sonntag
vormittag

W. Geyer,
Grabenstraße 3, I.

Geschäfts-Verlegung.

— Vom 1. Juli ab —
befindet sich mein Büro

Ellenbogengasse 17

Kohlentonsum J. Genß

Fernsprecher 131 Inh. Karl Pfeiffer.



Eingetroffen 3 Ladungen

Steintöpfe und Einmachgläser,

die zu sehr niedrigen Preisen verkauft werden.

Steintöpfe 45 an
1. Höhrer Fabrik v.

Honiggläser 58 an
mit Deckel von

Geleegläser 38 an
Karte Ware von

Einmachapparate
verzinkt u. emailliert

Dörrapparate
Dörrhorden

in Holz und Metall
Konservenschränke

Monopol-
Konservengläser.

bestbewährte Marke,

Gummiringe
a. bestem Schlauchgummi

geruchlos und sicher

Ede Kirchgasse
und Friedrichstraße.

Otto Nietschmann N

Spezialgeschäft
für hand- u. Küchen-
geräte.

Unterricht in Pastinello-Malarbeit!

auf jed. Stoff für Decken, Wäsen, Kleider u. Wunder-
voll wirkende künstlerische Handarbeit. Leicht erlernbar
von jeder Dame. Unterrichts-Donator 30 M. Fertige
Handarbeiten im Kunstgewerbehaus u. Möbelhaus für
Innen- u. Aussen-Verwendung. Ad. Dams, Webergasse 4, zu be-
suchen. Jede nähere Auskunft über Malarbeit und
Unterricht erteilt Frau Hauptmann Gerda Ruhnert,
Rüdesheimer Straße 17, B. Aufträge für Arbeiten
werden entgegengenommen.

Biel Geld sparen

alle Damen, die ihre Kleider selbst anfertigen aus
altem Stoff, kann neu gerichtet werden. Beginn neuer
Schneiderreise. Anm. d. täglich. Dasselbst werden die
Stoffe auch zugeschnitten, geheftet u. angeprobt, so daß
jede Dame ihr Kleid selbst fertigen kann. In Empf.
Zuschneide-Lehr-Anstalt und Damenschneiderei.
H. Müller, Kapellenstr. 3, P.

Rolladen und Jalousien

werden sauber, sachgemäß
und sofort repariert.

Metzger, Mauritiusplatz 3.

Postkarte genügt.

Man achte genau auf Adresse.

Stahlolit und Kett-Rose
Stahlspäne u. Laarkettwachs
Schloss- u. Eisenwaren-Handlung Marktstrasse 9.

Roll-Kator.

Bahnmit. bestelltes Unternehmen
für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Anspr. 917 u. 1964.

Abholung und Versendung
von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
festgesetzten Preisen.

Verzollungen. Sicherungen.

Dalli-Glühstoff

zum Plätten u. Bügeln
mit jedem Glühstoff u. Kohleneisen
ist in der altbewährten Feinsqualität in allen
besseren Eisenwaren- und Kengeschäften wieder
zu haben. Deutsche Glühstoffgesellschaft Dresden.



L. RETTENMAYER

Hauptbüro: **Nikolasstrasse 5.**

Telephon 12 — 115 — 124 — 242 — 2376 — 661



Gegründet 184

Spedition

Versicherung. Rollfuhrwe. Lagerung.
Gepäckbeförderung. Kasso.

Möbeltransporte

unter Garantie von und nach den Plätzen.
Erfahrene Packmeister u. Begleitung
der Transporte

Stadtumzüge.

Verpackungen

Lagerung

von ganzen Wohnungs-Einrichtungen im
„Wiesbadener Möbelmag.“.
Safes. Sicherheitskabine 8000 qm
Lagerfläche.

Reisebüro

Kaiser Friedrichstr. 2.

Amtl. Fahrkartenausgabe ne Verkaufs-
gebühr. Gepäckabfertigung Reisegepäck-
Versicherung

Telephon 242 und 376

u. direkte Verbindung durch Telephonzentrale.

Kurhaus Michelstadt i. Odenw.
(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse
und Erholungssuchende.
Zeitgemäss gute Verpflegung. F 137
Prospekt 2. San.-Rat Giggelberger

Büsum Nordseebad
Badebetrieb 1918
bedürftlich freigegeben.
Auskunft durch die
Häderverwaltung.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Frauenarzt Dr. Rieck
Mainz, Ludwigstrasse 22/10.
Sprechst. 12-1 u. 3-4. Fernruf 674.

Neroberg.
Heute Sonntag, den 30. Juni 1918:
Grosses Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten des Fonds für die
Hinterbliebenen der Gefallenen
des Regiments,
ausgeführt von der aus dem Felde zurück-
gekehrten **Kapelle des Füs.-Reg. Nr. 80**,
unter der persönlichen Leitung des königlichen
Obermusikmeisters **E. Gottschalk**.
Anfang 4 Uhr. 598

J. & G. Adrian
Kgl. Hofspediteure
Bahnhofstrasse 6. Fernspr. 59 u. 6223.
Möbeltransporte von u. nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt. 564
Große moderne Möbellager-Häuser.

Deutscher Frühstückstrank.
Rein deutsches Erzeugnis aus rein deutschem
Rohstoff. Ungemischt, ungefärbt, kein Ersatz; reiner
Naturstoff mit hohem Naturgehalt an Zucker u. Nähr-
wert. Billiger, dabei weit besser und gesünder als
Kaffee,
diesem in Geschmack gleichend. Mit Milchzusatz
schneckend wie
Kakao.
Postpaket von brutto 10 Pfd. gebrauchsfertig.
Pulver gegen Einsendung von 30 Mk.
Ludwigsche Verwaltung Margaretenhof,
Neumünster.

Elektr. Kochtöpfe,
Blatten, Herde, Bügeleisen,
Haartrockner. 554
Flack, Luisenstrasse 44, neben
Residenztheater.

Möbel-Transporte
von Zimmer zu Zimmer
nach allen Richtungen.
Bestes geschultes Personal.
Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.
Fernspr. 1048 Adelheidstr. 44. 499

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt am Main. Sommer- u. Winterkurbetrieb.
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. Hervorragende Heilerfolge
bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel-
und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen-
und Nervenleiden. Herrliche Park- und Waldspaziergänge.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift B. 90 vom „Geschäfts-
zimmer Kurhaus Bad-Nauheim“. F 4

Kaffee Orient
Schönster Aufenthalt Unter den Eichen

Heute Sonntag von 3 bis 11 Uhr:

Grosses Konzert mit Gesangseinlagen
unter Mitwirkung des Wiesbadener Männer-Quartetts.
Eintritt frei. 3 Sorten Ia. Eis. Eintritt frei.

Nie wiederkehrend! Nur noch bis Mittwoch, den 17. Juli cr. Letzte Gelegenheit!
dauert der

Riesen-Massen-Verkauf von Emaillewaren.

Um das kolossale Lager zu räumen, sollen sämtliche Waren zu bedeutend niedrigen Preisen verkauft werden. Mehrere große
Wagenladungen sind wieder eingetroffen. Alle Haus- und Küchengeräte in grösster Auswahl spottbillig. Die im ganzen Deutschen
Reich von vielen tausend Hausfrauen anerkannt enorme Billigkeit meiner Emaillewaren liegt einzig in dem Riesenumfang und in
dem direkten Bezug ohne Zwischenhandel von Deutschlands grössten und leistungsfähigsten Emaillewerken. „Je grösser der Umsatz,
desto niedriger die Preise!“ — Verkauf täglich von 8 bis 1 und von 2 bis 7 Uhr.
Jeder ist zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen. * Alles zum Ausführen!

Nur im grossen Laden des **Hotels Reichshof, Wiesbaden, Bahnhofstr. 16, Ecke Luisenstr.**
Am Mittwoch, den 17. Juli d. J., abends pünktlich 7 Uhr, ist unwiderruflich Schluss
des Verkaufs. Edmund Endert aus Halle a. S.

Leberhefte, Ritzblätter, Ge-
schichtsbücher u. Sommer-
proben, sowie alle sonst-
unreiniglichen befreit
Backe's
Lilienmilch
und macht rauche spröde
Saut über Nacht sammet-
weich und aart. Gr. Fl.
2 Mk Drogerie Ende,
Tannusstrasse 5.

Zahn-Praxis
Gertrude Benkendorff
Gewissenhafte
Behandlung aller
Zahnkrankheiten.
Goldgasse 18,
Ecke Langgasse.

Sofenträger.
Kräftige Feld-Sofenträger
u. starke, selbstverl. Hand-
schuhe und Militärmützen
billig bei Fritz Stensch,
Rathgasse 50. 519

Week
Einkoch-Gläser,
Einkoch-Apparate,
Kriegs-Gummiringe
und sonst. Ersatzteile
Franz Flössner
Nachf.,
Wellritzstrasse 6
Tel. 4181. 588

Patenträumen
in allen Größen. Seiten-
geschliffene Rauten. 8 u. 15.
la Gänsefedern
gut füllend, per Hund
8,50-14 Mk. Rauten-
anlie 15. Seitengeschliff.

Mietverträge
zu haben im
Tagblatt-Verlag

Entlaufen
schwarzer Beipincher
auf den Namen „Bobu“ h.
Wiederbringer Belohnung
Wilhelmstrasse 17, 2.
Schwarz-weiß. Rüden
entlaufen. G. Bel. abguc.
Hollgarter Str. 6, 6th. B.

Einkochgläser,
Einkochapparate
prima verz., mit email.
Kochzifferblatt,
starke
Leiterwagen
in allen Größen
wieder eingetr. bill. zu
haben bei 606

A. Baer & Co.,
Wellritzstrasse.
Telefon 406.

Geländermaterial,
Obstleitern
empfehlen
R. Schür, Rathstrasse 29.
Von Dienstag ab stehen
erfahrene
Milchziegen
zum Verkauf bei
J. Stein, Dornheim,
Kohlbergstrasse 1, 2.
einige 100, billig abguc.
Leber, Dorfstr. 30, B. S. L.

Bogelfutter
für Kanarienv. u. Papagei-
fow. Ameisenf. f. Weid-
fischer hat abgucgeben
Güllid, Rheinstr. 60, 2.
Ställe, tragh. f. Geflüg.
Schweine, Ziegen, Kühe,
Tausende geliefert. Alle
Geflügel-Geräte. Katalog
frei. Geflügelmarkt Auer-
bach 126, Gessen. F 68

Verloren - Gefunden
5 Mark Belohnung!
Arme Kriegerfrau verl.
am Dienstagabend graue
gefärbte Handtasche m.
Portemonnaie, Taschent.
mit 15-19 Mk. Inhalt.
Gegen obige Belohn. abs.
Richtstrasse 11, 11th. 1.

Freitag
nachmittag
zwischen 3 u. 4 Uhr von
Kerstrasse, Kerstrasse 11a,
breiter Weg, Blaue Tanne
eine goldene Damenuhr
mit Lederarmband u. ar.
Geflügeltrug verl. Abg.
gegen gute Belohnung bei
Sauer, Kerstrasse 43, 2.

Kaffee-Restaurant
„Waldeck“
am Ausgang der Albrecht-
Dürer-Anlagen und an
der Aarstrasse.
Kaffee, Kuchen, Tee,
Bowle
Bier, Apfelwein.
Mittag- u. Abendessen
Belegte Brote geg. Brotm.

Kaffee-Orient
schönster Aufenthalt Unter den Eichen.

Kein
zerreissener
Strumpf mehr.
Alle Sorten
Strümpfe u. Socken
werden aus den alten
Strümpfen nach unserem
patentmäßig geschützten
Verfahren
D. R. G. M. Nr. 667 445
wieder hergestellt!
Vollständiger Ersatz
für neue Strümpfe!
Zu Halbschuhen
wieder tragbar!
Mechan.
Strumpf-Reparatur-Anstalt
Kirchheim (Taunus) Wirt.
(Prospekt auf Wunsch)
Alleinige
Annahmestelle:
Marie Schrader
Wiesbaden
— Langgasse 5 —

Kleines Kaffee
in guter Lage zu über-
nehmen gesucht. Offert.
u. S. 694 Taubl. Berlin.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliarden 330 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.
Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere
Invaliditätsversicherung,
Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die
Mitversicherung ergänzender Witwenrente
ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge. 54
Vertreter: **Hch. Port,** Wiesbaden, Luisenstr. 26 (9-12).

Montag abend 8 Uhr:
Künstler-Abend
Wiesbadener Waldhorn-Quartett
(Mitglieder des Stadt. Kurorchesters)
unter Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn Ewald Dietzel.

Moderne Schlafzimmer
mit Intarsien
Liefert in allen Preislagen
Schreinerei
Friedr. Wilh. Maner, Möbellager Blerstadt,
Wilhelmstrasse 15.

Gummiringe
in allen Größen in nur bestbewahrter Qualität,
Einmachglasöffner Stück Mark 1,50.,
Wachstuche empfehlen 525
Baumacher & Co.,
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstrasse.

Institut
für
Körperkultur
und
Heilgymnastik
für
Damen und Herren
nach System Sandow
Inh.: **W. Fabian**
24 Jahre Privatdozent Sandow's
(3 1/2 Jahre in England interniert gewesen)
Taunusstr. 64
Uebungszeit von 6 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.
Prospekt auf Verlangen frei.

Landwirtschaftliche Geräte
und Drahtgeflechte.
Tel. 3316. **H. Diehl,** Bleichstrasse 9.

Theater

Königl. Schauspiele

Sonntag, 30. Juni.

Beste Vorstellung vor den Ferien.

Oberon.

Große romant. Feen-Oper in 3 Akten nach Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von E. W. v. Weber.

Oberon . . . Hr. Sommer
Titania . . . Hr. Räder
Puck . . . Hr. Reimers
Droll . . . Hr. Doepner
Weenmädchen Frau Müller-ReichelKaiser Karl der Große . . . Hr. Golln
Hilou . . . Hr. Streib
Scheradamin . . . Hr. Oller
Darun al Raschid Lehmann
Regia . . . Hr. Englerth
Rostu . . . Hr. Schönbach
Babe-Rhan . . . Hr. Albert
Fatime . . . Frau Krämer
Domet . . . Hr. Reichel
Amrou . . . Hr. Ambrosio
Kimonfor . . . Hr. Rodius
Nofhana . . . Frau Hummel
Abdallah . . . Hr. Bernhöft
Auf. 7. Ende etwa 10 1/2.

Residenz-Theater.

Sonntag, 30. Juni.

Vorm. 11 Uhr. Halbe Preise.
Kinder u. Schüler-Vorh.

Sturmweipeter.

Nachm. 1/2 4. Ermäß. Preise

Die ungetreue Adelheid.

Schwank-Operette in drei Akten von J. Bratin und R. Bonger. Musik von Franz Werther.

Der dumme August

Operette in 3 Akten von Dr. B. Deder u. R. Pohl.
Lorenz . . . Oskar Bugge
Dorothea . . . Wina Pfeffer
Rellu . . . Renne Bala
Lorenz, Rellu . . . G. Böckig
Nebenher Dr. Alfred Klein
Rieschen . . . Wola Horn
Ja . . . Eist Schäffer
Bolly . . . Singens Brühl
Benz . . . Rudolf Onno
Auguste . . . Eise Bertram
Auf. 7 1/2. Ende geg. 10 Uhr.

Konzerte

Sonntag, 30. Juni.

Konzert des Städtischen
Kororchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Vormittags 11 1/2 Uhr.

Leitung: E. Wemhauer.

- Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten.
- Ouvertüre zu der Oper „Der Feensch“ v. Auber.
- Marienklänge. Walzer von Jos. Strauß.
- Ave Maria von Schubert.
- Potpourri aus der Op. „Der Vagabund“ von C. Zeller.
- Des Kaisers Waffenruf. Marsch von F. Wagner.

Abonnements-Konzert.

Stadt. Kororchester.

Nachmittags 4 Uhr.

Leitung: Hermann Jrmr.

Stadt. Kurkapellmeister.

- Ouvertüre z. Oper „Das eberne Pferd“ v. Auber.
- II. Finale aus der Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
- Larghetto in D-dur von G. F. Hindel.
- Peer Gynt-Suite Nr. 2 von E. Grieg.
 - Der Brautraub (Ingrids Klage).
 - Arabische Tanz.
 - Peer Gynt's Heimkehr (Sturm, Abend an der Küste) und Solvelgen Lied.
- Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.
- I. ungarische Rhapsodie, F-dur, von F. Liszt.

Abends 8 Uhr.

- Ouvertüre zur Op. „Die Stumme von Portici“ von D. F. Auber.
- Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ von C. Kreutzer.
- Andante von Vieuxtemps.
- Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ v. Wagner.
- Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ von A. Thomas.
- Perlen aus Meyerbeers Opern. Fantasie von A. Schreiner.

Montag, 1. Juli.

Vormittags 11 Uhr.

Konzert des Städtischen

Kororchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Erich Wemhauer.

- Choral: Gott des Himmels und der Erden.
- Ouvertüre z. Oper „Der Kalif von Bagdad“ von A. Boieldieu.
- Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“ von A. Neswada.
- Juristenballtanz. Walzer von J. Strauß.
- Melodienkongreß. Potpourri von A. Conradi.
- Unter dem Siegesbanner. Marsch von F. v. Blon.

Nachmittags 4 Uhr.

Musikkorps des Füß.-Regts.

v. Gersdorff (Kurb.) Nr. 80.

Leitung: Kgl. Obermusik-

meister E. Gottschalk.

- Armee-marsch Nr. 21 von I. Kgl. Hoh. Prinzessin Albert von Preußen.
- Ouvertüre zur Op. „Mignon“ von Thomas.
- Fantasie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von Mozart.
- Dorfkinder. Walzer aus der Op. „Der Zigeuner-primas“ von Kálmán.
- Wotans Abschied und Feuerzauber aus der Op. „Die Walküre“ v. Rich. Wagner.
- Indischer Brantanz. Charakterstück von Siede.
- Fantasie aus der Oper „Bohème“ von Puccini.
- Unter dem Siegesbanner. Marsch von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr.

- Husarenvedette. Marsch von Fück.
- Ouvertüre z. Op. „Wenn ich König war“ von Adam.
- Fantasie aus der Oper „Der Bajazzo“ von Leoncavallo.
- Morgenblätter. Walzer von Strauß.
- Pilgerfahrt und Gebet a. der Op. „Tannhäuser“ von R. Wagner.
- Geburtsstündchen v. P. Lincke.
- Erinnerung an Rußland. Fantasie von Fétas.
- Fürst-Blicher-Marsch v. E. Gottschalk.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN

WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

März-Juni

Große Kunstausstellung.

Wechselnde Kollektionen

von W. Böhler, B. Müller, O. Müller, O. Moll, A. Lehnardt, Falkenstein, D. Edgar, K. Albricker u. a.

Werke von Steinhausen, Buttersack, Thomas, Jaeschke, v. Liden, Barlach, O. Lange, K. Thymann u. a.

NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-1 UHR

SONNTAGS VON 10-1 UHR

Thalia-Theater.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6187.

Colombine

Ein Lied von Liebe und Glück

Filmroman in 4 Akten

In der Hauptrolle

Carola Toelle.

Bis einschliesslich Montag verlängert:

Auf Probe gestellt - Henny Porten -

Lustspiel.

Dienstag, 2. Juli:

- Martha -

Romantische Lichtspieloper

in 4 Akten von Friedrich von Flotow unter gesanglicher Mitwirkung erster Münchner Opernkkräfte mit verstärktem Künstlerorchester. (Auch für die Jugend erlaubt.)

Germania-Lichtspiele.

Schwalbacher Strasse 57.

Nur 3 Tage!

Die Memoiren des Satans.

III. Teil.

Der Fluchbeladene

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle Kurt Brenckendorf u. Hugo Fink.

Ferner:

Ueberraschender Besuch bei Pastors

Bumkes Lustspiel-Schlager

Dieser interessante Film muss jeder sehen, der die zwei ersten Teile gesehen hat, daher versäumen Sie nicht die Gelegenheit, unser Alleinstellungs-Filmspiel zu besuchen.

U.T.

Rheinstrasse 47.

Vierter Film der

Phantomas

Detektiv-Serie 1917/18.

Die Glocken der Katharinenkirche.

Gewaltig spannendes Detektiv-Schauspiel.

4 Akte! — 4 Akte!

Fürstin Kiki

köstliches Lustspiel in 2 Akten mit

Sacy von Blondel als Mizzi.

Ein Rat für Ehemänner.

Humor.

Tulpenstiel-Konzert-Palast

Stiftstraße 18. :: Telephon 1036.

Ab 1. Juli, allabendlich 1/2 8 Uhr:

Die Königin der Attraktionen Mitzi Bardi

die weltberühmte Vortragskünstlerin.

Ehem. I. Soubrette vom Kgl. Landestheater in Prag.

Alice Wagner

Kgl. Hofopernsängerin,

genannt: Die Rivalin

Frieda Hempel

u. die übrigen Konzert-Einlagen sowie d. beliebten

Tulpenstiel-Konzerte.

Des grossen Andranges wegen können Plakat-

freikarten nur vormittags umgetauscht werden.

Dauerkarten haben vom 1.-15. Juli nur Mon-

tags, Mittwochs u. Samstags Gültigkeit. Vor-

verkauf täglich von 11-1 Uhr u. nachmittags

von 5 Uhr ab. Tischbestellungen unter 1036.

NB. Des reichhaltigen Programms wegen: Auf-

treten der Konzert-Einlagen pünktlich ab 8.30.

Adam

der beste u. bekann-

teste Bayerische

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Bauern-Komiker :

Hallo! :: Hallo!

die bayr. Oberländer

sind da!

Stimmung und Humor.

Tägl. große Konzerte im Konzerthaus „Erbprinz“.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Heute Sonntag 2 grosse Vorstellungen:

4 u. 8 Uhr.

Zum letzten Mal der Stimmungs-Spielplan:

Moritz Heyden, Familie Cartellas,

Doley u. Partner, 2 Kremos,

Lewandowska, Maria Schaffner

usw.

usw.

Im Cabaret Im Restaurant

Zehn Kunstkräfte! Konzert u. Vorträge.

Ab morgen Montag, den 1. Juli:

Vollständig neuer Großstadt-Spielplan

mit 2 Gastspielen:

Willy

der stürzende Mann!

Manfred Hervéy

der Geigenkönig.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juli 1918:

Kurzes Gastspiel

des Lieblings der Wiesbadener

Georg Bauer

Humorist u. Blitzdichter.

Ausserdem der vollständig neue glänzende

Juli-Spielplan

bestehend aus nur erstklassigen

Varieté-Kunstkräften

Sonntags: 3 Vorstellungen.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. Juli, allabendlich 8 Uhr:

Der vollständig neue Spielplan!

Kurzes Gastspiel des Lieblings der Wiesbadener:

GEORG BAUER

Humorist und Blitzdichter.

Alma Rohrbach Hedwig Rintelen

Spitzentänze in Operettendiva

höchster Vollendung

Das Beste vom Besten! Lachen ohne Ende!

Original

Paul Paetzold-Truppe

in ihrer hochkonz. Szene: „Die Zukunfts-Räder“.

Helene Schiller May & May

Vortragskünstlerin Unübertroffene

Handstandskünste

Einzig allein dastehend!

Bernhardt Trio

Sensationeller gymnastischer Akt.

Sonntags 3 Vorstellungen.